

BWF Journal

ZEITUNG DER BERLINER WERKZEUGMASCHINENFABRIK
40. JAHRGANG • 10 PFENNIG

Nr. 6

Aktuelles Thema:



Sanierungskosten. Sollte BVF die Produktion von Zweitakt-Vergasern fortführen, so kann dies auch auf dem Gelände von BWF erfolgen. Die Knorr-Bremse würde für die Produktionsstätte den nördlichen Teil des BWF-Geländes und BVF beanspruchen.

Auftragslage für 1992 ist ungenügend

Eine wesentliche Aufgabe für das Unternehmen, unterstrich Geschäftsführer Horst Lehnert auf der Monatsinformation, ist die Auftragsvorbereitung für das kommende Jahr. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen für 1992 keine Verträge vor. Nach Aussagen von sowjetischer Seite ist 1992 mit etwa einem ähnlich großen Auftragsvolumen wie in diesem Jahr zu rechnen. Aufgrund der nach wie vor unbestimmten Lage in der Sowjetunion bleibt abzuwarten, ob es tatsächlich auch zu Vertragsabschlüssen kommt.

ENTFLECHTEN

So wie auf unserem Foto beim Blechcenter geht es darum, weitere Einheiten aus dem Unternehmen auszugliedern. Lesen Sie dazu auf den Seiten 2/5.

Entscheidungen bei Privatisierung offen

Interesse etlicher Bewerber liegt vor

Den Schwerpunkt in der Arbeit der Geschäftsleitung nimmt nach wie vor die Privatisierung ein. Es ist davon auszugehen, daß dieser Prozeß in diesem Jahr abgeschlossen wird. Dies ist entscheidend für die Formulierung klarer Unternehmenszielstellungen. Derzeit liegen bei der Treuhand etwa sieben Kaufanträge vor, die von recht unterschiedlichen Interessenlagen gekennzeichnet sind. Darunter die Firma Schaudt, eine amerikanische Banken- und Industriegruppe, die noch an einer Konzeption zum Erwerb mehrerer Werkzeugmaschinenbetriebe der ehemaligen DDR arbeitet.

Kaufinteresse hat ferner eine westdeutsche Banken- und Leasinggesellschaft bekundet, der es um den gesamten Schleiferverbund geht. Darüber hinaus gibt es Angebote einer englischen Investgruppe. Erneutes Interesse, unter einem anderen Vorzeichen, hat die Rothenberger-Gruppe angemeldet.

Die Zielstellung der Treuhand, bis Ende Mai Entscheidungen zu treffen, ist nicht erfüllt worden und wird auch vor Ende Juni nicht zu erwarten sein. Soweit dies möglich ist, wird die Geschäftsleitung an der Entscheidungsfindung mitwirken und nach einer für das Unternehmen

günstigsten Lösung suchen. Horst Lehnert unterstrich, daß im Laufe des Prozesses mitunter recht deutlich wurde, wem es trotz gegenteiliger Beteuerungen letztlich nur auf die Immobilie ankommt.

BWF bleibt, wo es ist

Entgegen den Veröffentlichungen im „BWF-Journal“ 5/91 ist es der Geschäftsleitung gelungen, überzeugend darzustellen, daß der Verbleib von BWF in den ursprünglichen Gebäuden und auf den Flächen die weitaus kostengünstigere Variante ist. Dieser Meinung haben sich sowohl BVF und Knorr-Bremse als auch der Senat angeschlossen.

Ein Umzug von BWF zu BVF hätte schätzungsweise Kosten in Höhe von 60 bis 100 Millionen DM verursacht, einschließlich notwendiger Investitions- und

Umsätze sind weiterhin nur sehr gering

Einen Umsatz von 1,6 Millionen DM wurde im Mai erzielt. Damit ergibt sich für die ersten fünf Monate des Jahres ein Umsatzvolumen von 13,9 Millionen Mark. Den Mai-Ergebnissen stehen Ausgaben von rund 3,5 Millionen Mark gegenüber. Die offenen Forderungen konnten auf zur Zeit noch bestehende knapp drei Millionen DM abgebaut werden.

Die Sicherung eines höchstmöglichen Umsatzes im Juni und die Absicherung des Exports in die Sowjetunion mit den dazugehörigen Hermes-Deckungen bilden den Schwerpunkt in der Arbeit des Verkaufsbereiches. Ziel ist es, im Juni einen Zuwachs von rund 15 Millionen auf insgesamt 29,4 Millionen Mark zu erreichen.

Grünes Licht signalisierte der Aufsichtsrat für den Verkauf des Objektes Adelsbergturn. Offen ist hierbei die Bestätigung durch die Treuhandanstalt.



ENTFLECHTEN

Auf dem Weg in die Selbständigkeit

Von Profit kann keine Rede sein



Für jeden Besucher bereits am Haupteingang sichtbar – hier hat sich etwas Eigenständiges entwickelt.

„Profit-Center“ – ob das die richtige Bezeichnung ist? Dieter Wolf, Chef dieser Einrichtung, wagt das zu bezweifeln. Von Profit kann schließlich momentan noch keine Rede sein. „Blechcenter“ wäre aus diesem Grunde wohl der geeignetere Name.

Seit Januar diesen Jahres existiert das Blechcenter – ehemals Blechwerkstatt – als etwas relativ Eigenständiges. Das heißt, es besteht zwar noch eine lebensnotwendige „Versorgungsleitung“ zur „BWF-Mutter“, doch mehr und mehr steht die Tochter auf eigenen Beinen.

Als es bereits im vergangenen Jahr erste Überlegungen zur Ausgliederung der Blechwerkstatt gab, beschäftigten sich die Mitarbeiter um Dieter Wolf intensiv mit der eigenen Lage und den Aussichten für die Zukunft. „Natürlich hätten wir am liebsten gesehen, alles wäre geblieben, wie es war“, meint Dieter Wolf. „Aber die Auftragsrückgänge bei BWF blieben ja auch für uns nicht ohne Folgen. Die Sorge um den Erhalt der Arbeitsplätze stieg. Es wäre auch ziemlich sinnlos gewesen, darauf zu warten, daß sich die Situation irgendwann einmal wieder verbessern würde. Man muß die Dinge sehen, wie sie sind, ob sie einem nun gefallen oder nicht. Das ist zwar mitunter unbequem, aber wenn man etwas für den Erhalt der Existenz seines Arbeitsplatzes tun will, muß man selbst aktiv werden. Bei uns bot sich das an.“

Neben dieser wichtigen Erkenntnis war außerdem noch etwas anderes klar: Was von BWF nicht mehr an Arbeit kommt,

unbekanntes Neuland – den Markt. Kein leichtes Unterfangen. Von rund 20 aufgesuchten Betrieben in den neuen Bundesländern konnten lediglich fünf Aufträge mit nach Hause gebracht werden. „Doch von fünf Aufträgen, zumeist mit kleinen Stückzahlen, die nicht einmal Langfristigkeit versprochen, kann man nicht leben“, schätzt Dieter Wolf ein. „Ich sehe für uns zwei Möglichkeiten. Entweder wir konzentrieren uns auf eine Vielzahl von kleineren Aufträgen, oder wir haben ein, zwei „größere Brocken“ und füllen den Rest mit Kleinaufträgen. Aus diesem Grunde liegt uns, natürlich nicht uneigennützig, das Wohl von BWF besonders am Herzen.“

Da Klappern bekanntlich zum Handwerk gehört, wird neben den direkten Aktivitäten auf dem Markt kräftig die Werbetrommel gerührt. Kleine Eintragungen in Branchenbücher, ein Prospekt, in dem sich das Blechcenter mit seinen Leistungen und Möglichkeiten darstellt, sowie die Teilnahme an der BWF-Hausausstellung mit einem eigenen Stand waren wichtige Anfänge. Konkretes brachte das zumeist noch nicht, doch wichtige Verbindungen konnten auf alle Fälle geknüpft werden.

Eine Menge Zeit wird in das Sichten von Angeboten investiert. Auch hier ist der Aufwand noch zumeist höher als der eigentliche Nutzen. Dieter Wolf: „Es ist manchmal gar nicht so leicht, richtig abzuwägen. Auf der einen Seite darf man sich nicht unter Wert verkaufen, andererseits muß man schnell zuschlagen, sonst schnappen

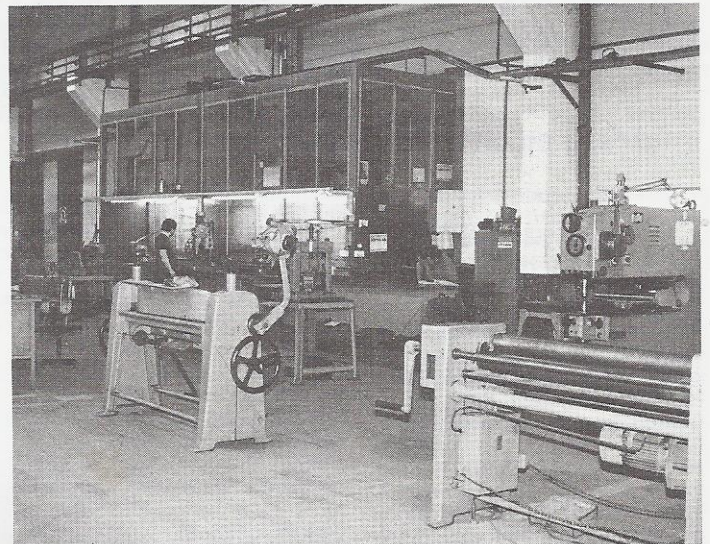
einem andere das Geschäft vor der Nase weg. Wir sind ja nicht die einzigen. Manchmal ist es schwer, den Mitarbeitern klarzumachen, daß ein unbequemer Auftrag besser ist als gar keiner. Die Zeiten sind vorbei, wo sich der Kunde ganz auf die Besonderheiten und Wünsche des Herstellers einrichtete. Heute wird nur umgekehrt ein Schuh daraus. Bequemlichkeit zählt nicht. Sicher kann man eine ganze Weile immer wieder versuchen, die Zusammenhänge zu erklären, aber wer es nicht versteht und sich nicht auf die neuen Gegebenheiten einstellen kann, gefährdet nicht nur seinen eigenen Arbeitsplatz, sondern auch den der anderen.“

Trotz der zur Zeit rot geschriebenen Zahlen sieht man im Blechcenter gute Chancen bei besserer Auftragslage, die Rückstände wieder einzuholen. Aber so wie überall werden auch hier

die Auftragsbücher darüber entscheiden, wie viele Arbeitsplätze erhalten bleiben. Der Standpunkt von Dieter Wolf: Lieber etwas kleiner beginnen. Wenn's Geschäft floriert, kann man sich immer noch vergrößern.

Offen sind die Fragen, wie es weitergeht, ob als Profit-Center, als Tochtergesellschaft von BWF oder gar als eigenständiges von der Treuhand verwaltetes Unternehmen. Unklar ist außerdem, wo in Zukunft produziert werden soll. Verbleibt das Blechcenter im jetzigen Gebäude – die aufgebaute CAM-Strecke würde dafür sprechen – oder zieht es innerhalb des BWF-Territoriums um. Dieter Wolf würde sich wünschen, daß all diese Probleme recht schnell geklärt werden. „Das macht die Situation eindeutig, man weiß woran man ist und kann sein Handeln darauf einstellen.“

J. H.



Ob das Blechcenter in den jetzigen Räumen auch künftig weiter arbeiten können, ist leider noch offen. Fotos: Faust